

<https://www.youtube.com/watch?v=C8JHx8133WQ>

Die schockierende Wahrheit über die Muslimbruderschaft

Matthew Ehret deckt den unbestreitbaren Zusammenhang zwischen dem Britischen Empire und der Muslimbruderschaft auf.

Die folgende Zusammenfassung basiert auf einem Transkript, das die Muslimbruderschaft (MB) und ihre weitreichenden historischen und aktuellen Einflüsse beleuchtet.

Die Muslimbruderschaft: Eine transnationale „Deep State“-Macht und ihre Evolution

Die Diskussion beginnt mit der jüngsten Entscheidung der Vereinigten Arabischen Emirate, keine Studenten mehr nach Großbritannien zu entsenden, aus Sorge, sie könnten von der Muslimbruderschaft radikalisiert zurückkehren. Dies dient als Ausgangspunkt für eine umfassende Untersuchung der MB, ihrer Ursprünge, Ideologie und Operationen.

1. Definition und Charakter der Muslimbruderschaft

- **„Deep State“ der arabischen Welt:** Die MB wird als die „Machtprojektions- oder Deep State-Aspekt“ der gesamten arabischen Welt beschrieben, der die nationalstaatliche Ebene überschreitet.
- **Transnationale Philosophie:** Sie fungiert als eine transnationale Einheit, die eine spezifische, starre Interpretation des Korans und eine Agenda zur Errichtung eines Kalifats durchsetzen will.
- **Taktiken:** Ihre Methode ähnelt der der Fabian Society: Infiltration von Institutionen, Fokus auf Jugend und Bildung, Aufbau von Netzwerken aus Moscheen und Sportvereinen.
- **Vergleich mit Jesuiten und WEF:** Die MB wird mit den Jesuiten und der Agenda 2030 des Weltwirtschaftsforums (WEF) verglichen. Alle drei präsentieren nach außen hin lobenswerte Ziele (z.B. Brüderlichkeit, Nachhaltigkeit), die jedoch eine autoritäre und manipulative innere Agenda verbergen.

2. Ursprünge und frühe Geschichte (vor 1928)

- **Britische Einflussnahme:** Die Wurzeln der MB reichen in die letzten Jahrzehnte des Osmanischen Reiches zurück. Großbritannien versuchte, die Region zu destabilisieren, indem es die „regressivsten, radikalisiertesten Stammes-Elemente“ instrumentalisierte, insbesondere die Wahhabiten.
- **Wahhabismus:** Diese Bewegung, die von der Familie Al Saud gefördert wurde, vertrat eine extrem rigide Auslegung des Korans, lehnte äußere Einflüsse (z.B. Wissenschaft, Poesie) ab und rechtfertigte die Tötung von „Ungläubigen“.

- **„Arabische Revolten“:** Die Briten schürten Aufstände gegen das Osmanische Reich, indem sie verschiedenen arabischen Clans (z.B. Sharif Hussein, Ibn Saud) widersprüchliche Versprechen von Königreichen machten, während ihr eigentlicher Plan die Aufteilung der Region nach dem Sykes-Picot-Abkommen war.

3. Hassan al-Banna und die moderne Inkarnation (ab 1928)

- **Gründung:** Hassan al-Banna, ein Lehrer, gründete die moderne Muslimbruderschaft 1928 (nach einer Inkubationszeit ab 1925/26) in Ägypten.
- **Offizielle und esoterische Lehre:** Nach außen hin trat die MB als anti-koloniale Bewegung auf, die Brüderlichkeit, Sport und religiöse Traditionen förderte. Intern vertrat sie jedoch eine esoterische Lehre, die das „Lieben des Todes mehr als des Lebens“ als Prinzip propagierte und damit eine Mystik des noblen Sterbens für Gott schuf.
- **Paramilitärischer Flügel:** Die „Iqwan Private Intelligence“ war der paramilitärische Flügel, der Attentate verübte.

4. Verbindungen zum Nationalsozialismus

- **Allianz:** 1936 verkündete Hassan al-Banna eine Integration mit den Nationalsozialisten.
- **Haj Amin al-Husseini:** Der Großmufti von Palästina und Vertreter der MB, Haj Amin al-Husseini, lebte von 1941 bis Kriegsende in Deutschland. Er war für die deutsch-arabische Radiopropaganda verantwortlich und rekrutierte Muslime für die Nazis, die oft als „Kanonenfutter“ geopfert wurden.

5. Nassers Vorgehen und die CIA-Allianz

- **Nasserismus:** Der ägyptische Präsident Gamal Nasser (nach einem Militärputsch 1952) versuchte, die MB zu integrieren, erkannte jedoch ihre Heuchelei und subversive Natur. Er förderte einen panarabischen „Nasserismus“ – eine moderne, industrialisierte Gesellschaft, die Wissenschaft und moralische Traditionen harmonisierte und „Wokeismus“ ablehnte.
- **Verbot und CIA-Rolle:** Nach einem gescheiterten Attentat verbot Nasser die MB 1956. Daraufhin ging die Organisation in den Untergrund und reorganisierte sich mit Unterstützung der CIA (unter Allen Dulles und Frank Wisner).
- **Anti-Kommunismus:** Eine Allianz wurde geschmiedet, bei der CIA-Gelder, saudisches Ölkapital, wahhabitische Ideologie und die MB-Aktivisten gegen den Kommunismus eingesetzt wurden. Dies rechtfertigte die Zusammenarbeit mit ehemaligen Nazis und den Einsatz von Terrorismus.

6. Die wahre Agenda und Heuchelei

- **Autoritäre Ideologie:** Das Kernproblem der MB ist ihre extrem rigide Interpretation des Islam, die allen, die dieser spezifischen Auffassung nicht folgen, grundlegende Rechte und ein Existenzrecht abspricht.
- **Intransparenz:** Die Organisation ist stark segmentiert; viele Mitglieder sind sich der internen, oft sinistren Agenda ihrer Führungsebene nicht bewusst.

- **Führungseliten:** Die Führung der MB, einschließlich Ablegern wie der Hamas (gegründet 1987 von Ahmad Yassin), besteht oft aus wohlhabenden Milliardären, was im Widerspruch zu ihrer Darstellung als Verteidiger der Unterdrückten steht.

7. Aktuelle Entwicklungen und anhaltende Bedrohungen

- **Andauernde Geheimdienstverbindungen:** Die historischen Verbindungen der MB zu britischen und amerikanischen Geheimdiensten dürften fortbestehen. Die Unterstützung Großbritanniens für radikale islamische Gruppen, die in den 1990er Jahren von 12 Nationen kritisiert wurde, deutet auf diese anhaltende Rolle hin.
- **„Erwachen“ arabischer Staaten:** Die Entscheidung der VAE ist Teil eines breiteren „Erwachens“ unter arabischen Staaten wie Saudi-Arabien und Katar. Sie erkennen zunehmend, dass die MB, die sie früher zur Destabilisierung von Rivalen nutzten, nun eine Gefahr für ihre eigene Stabilität und Souveränität darstellt.
- **Verbindungen zu Extremisten:** Die MB hat gemeinsame salafistisch-wahhabitische Ansichten mit anderen extremistischen islamistischen Fraktionen wie HTS, ISIS, Al-Qaida und den Taliban, was eine Zusammenarbeit ermöglicht.

Zusammenfassend stellt die Muslimbruderschaft eine komplexe, transnational agierende Organisation dar, die durch eine zweischneidige Ideologie, tiefgreifende historische Verbindungen zu westlichen Geheimdiensten und eine interne Struktur gekennzeichnet ist, die eine autoritäre Agenda unter dem Deckmantel vermeintlich positiver Werte vorantreibt. Die jüngsten Entwicklungen zeigen, dass ihr Einfluss in der arabischen Welt zunehmend als Bedrohung wahrgenommen wird.

26.02.2026 | Crypto-Rich und Matthew Ehret

Richard: Vor einigen Wochen gaben die Vereinigten Arabischen Emirate bekannt, dass sie ihre Studenten nicht mehr an britische Universitäten schicken würden, da sie nicht wollten, dass diese durch die Muslimbruderschaft radikalisiert zurückkehren.

Nun, wer ist die Muslimbruderschaft? Genau darüber sprechen wir in diesem Video.

Matthew: Nun, vielen Dank, Rich, dass ich wieder zu Gast sein darf, und vielen Dank, dass du dieses äußerst wichtige Thema angesprochen hast.

Was ist die Muslimbruderschaft? Wie sollen wir diese Organisation einordnen? Darüber habe ich selbst in den letzten Jahren und insbesondere seit dem Arabischen Frühling nachgedacht, als mir zum ersten Mal ernsthaft bewusst wurde, dass es nicht einfach westliche CIA-Organisationen oder westliche Militärgeheimdienste waren, die Farbrevolutionen anzettelten, um Regierungen im weichen Unterbauch Eurasiens zu stürzen und zu destabilisieren.

Genau das begann im Jahr 2010, insbesondere bis etwa 2011, 2012, mit der Ermordung Gaddafis, dem Sturz Mubaraks und der Destabilisierung vieler anderer Regierungen.

Es wurde jedoch immer deutlicher, dass dies durch die Komplizenschaft und das aktive Wirken einer bestimmten Organisation ermöglicht wurde, die du gerade erwähnt hast: die Muslimbruderschaft.

Wir sahen Mursi, die Figur, die Mubarak in Ägypten ablöste, der nur für kurze Zeit im Amt war, der große Unterstützung von Barack Obama als einer von vielen erhielt und als eine Art Liebling der Demokratie inszeniert wurde, der aber selbst eine führende Figur innerhalb der Muslimbruderschaft in Ägypten war.

Das war jedoch nur von kurzer Dauer, denn wie wir alle wissen, führte die LCC rasch einen Militärputsch durch und setzte einige Nationalisten wieder ein, um die Lage in Ägypten zu stabilisieren.

Doch die Frage, was diese Muslimbruderschaft eigentlich ist und inwiefern die CIA und westliche Geheimdienste in der Lage waren, diese Organisation zu beeinflussen oder mit ihr zusammenzuarbeiten, war von entscheidender Bedeutung.

Und ich denke, wir sind oft daran gewöhnt, Dinge wie den „Deep State“ aus einem amerikanischen, europäischen oder britischen Kontext heraus zu betrachten – als etwas, das sich vom Nationalstaat und seiner gewählten Vertretung unterscheidet, als etwas, das in seinem Charakter gewissermaßen supranational ist. Aber darüber in der arabischen Welt nachzudenken, ist etwas schwierig.

Ich denke also, die klarste Antwort, die ich geben kann, bevor wir weitere Details ausarbeiten können, wäre, dass die Muslimbruderschaft im Wesentlichen den Aspekt der Machtprojektion des „Deep State“ in allen arabischen Ländern darstellt.

Und das war ein großer Weckruf für Nationen wie die Vereinigten Arabischen Emirate und Saudi-Arabien, selbst während der Zeit des Arabischen Frühlings, was ihre Toleranz gegenüber dieser Organisation betraf, die dort schon seit vielen Jahrzehnten existierte.

Denn plötzlich wurde klar, dass jeder, der in der arabischen Welt eine politische Machtposition innehatte, von einem Sturz bedroht war, wenn er sich nicht an eine ganz bestimmte, sehr starre Vorstellung davon hielt, wie der Koran zu interpretieren sei und wie diese Interpretation eine Agenda in Richtung einer Art **Kalifatspolitik** vorantreiben sollte, die den Menschen aufgezwungen würde.

Manche sagen, dies gelte vor allem für den arabischen Raum, andere bestreiten das jedoch und meinen, es handele sich vielleicht um ein universelleres Phänomen. Und ich glaube, dass die Muslimbruderschaft, über die wir heute sprechen werden, viel mit den Jesuiten gemeinsam hat.

Rich: Na ja, dann müssen wir wohl etwas gegen die Jesuiten unternehmen. Ich habe ein Video mit Graham Moore aufgenommen, dem Vorsitzenden der englischen Constitution Party, und er hat über die Jesuiten gesprochen und darüber, wie sie sind. Und ich dachte einfach, sie wären nur römisch-katholisch, aber nein, anscheinend nicht.

Okay, also diese Idee, dass es einen „Deep State“ gibt, der sich durch all diese verschiedenen arabischen Länder zieht, sodass ich einen „Deep State“ in den USA bekomme – diese Mischung aus dem militärisch-industriellen Komplex, dem pharmazeutischen Industriekomplex, den Geheimdiensten und den Bürokraten, die alle auf eine bestimmte Agenda hinarbeiten, sodass es im Grunde genommen immer dieselbe Politik ist, egal wer gewählt wird. [Continuity of Agenda]

Und was wir haben, ist, ich nehme an, so etwas wie ein globalistischer, pro-globalistischer Deep State. Und ich frage mich, wie sich das über verschiedene Nationen erstreckt.

Und ich glaube, ich verstehe es, wenn ich an den Einfluss denke, den das WEF auf die Staaten der EU, das Vereinigte Königreich – sicherlich die Briten, Großbritannien ebenso wie Australien, Neuseeland, Kanada und die USA unter Biden – ausgeübt hat, wo sie diese bestimmte Philosophie vertraten und Positionen im öffentlichen Dienst sowie in der Regierung und bei gewählten Amtsträgern besetzt hatten, um diese bestimmte Philosophie zu fördern.

Ist es also fair – wenn auch vielleicht etwas plump –, die Muslimbruderschaft als eine Art transnationales Pendant zu betrachten, das eine bestimmte Philosophie vertritt, die es in der arabischen Welt zu fördern gilt?

Matthew: Ich denke, das wäre eine treffende Einschätzung ihres Charakters. Du hast den Nagel ziemlich genau auf den Kopf getroffen. Und wenn man zu ihren Ursprüngen zurückgeht – zumindest was ihre moderne Ausprägung betrifft –, so existierte dieses Phänomen bereits, bevor der offizielle Begriff „Muslimbruderschaft“ geprägt wurde. Und hier müssen wir bis etwa ins Jahr 1925 oder 1926 zurückgehen.

Ich glaube, der offizielle moderne Begriff „Muslimbruderschaft“ stammt aus dem Jahr 1928, aber sie hatte sich bereits speziell in Ägypten herausgebildet, und zwar bereits im ehemaligen Osmanischen Reich oder während dessen letzter Jahrzehnte, als es immer schwächer wurde und durch Kräfte, die die Interessen des Britischen Empire vertraten, zunehmend destabilisiert wurde.

Wenn wir darüber nachdenken, was vor der Zeit von [Hassan al-Banna](#) (1906-1949) geschah – einer gewissermaßen geheimnisvollen Gestalt, einem Schullehrer, der plötzlich von der Idee erleuchtet wurde, er müsse ein neues Zeitalter für die muslimische Welt einläuten, indem er diese Gesellschaft schuf, die streng hierarchisch in Zellen und Unterzellen organisiert war – würde das eine Idee der Durchdringung fördern, im Wesentlichen eine sehr fabianische Gesellschaft.

Wir würden also jede Institution durchdringen, sie würden sich auf die Jugend konzentrieren, auf Bildung, die der Hauptanziehungspunkt wäre, indem man lehrt wie ...

Rich: Entschuldigung, so wie die Leugner der Photosynthese, die das WEF fördert und unterstützt. Denn wenn ich in meinem Beruf als Sozialarbeiter in Schulen gehe, begegne ich oft Leugnern der Photosynthese.

Matthew: Aber genau das ist doch der Punkt, oder? Man muss seine Ideologie in die Schulen bringen, damit man so ein Filtersystem in den Köpfen schaffen kann, vor allem bei den Jungen, die noch zu jung sind, um zu begreifen, dass vielleicht Dinge wie die Sonne das Klima beeinflussen könnten, und sich stattdessen darauf konzentrieren, das zu verhindern.

Rich: Du bist so ein Verschwörungstheoretiker, rechtsextrem, weißer Suprematist wie ich, ach, bitte, keine Verschwörungstheorien auf diesem Kanal.

Matthew: Ja. Ignatius von Loyola hatte gesagt: „Zeig mir das Kind, und ich zeige dir den Mann.“ Also gib mir Zugang zu einem Kind.

Wie Bertrand Russell einmal sagte: Wenn man den Jesuiten vor dem neunten Lebensjahr folgt, kann man danach alles mit ihnen machen; danach wird es viel schwieriger.

Also die Idee, sich auf Schulen zu konzentrieren – sie konzentrierten sich sogar darauf, al-Banna konzentrierte sich darauf, Moscheen aufzubauen, integrierte Netzwerke aus Moscheen und Sport-

vereinen, um eine gewisse Kameradschaft und Brüderlichkeit unter den jungen Menschen zu fördern, die unter der britischen Herrschaft viel Ungerechtigkeit erlitten hatten, und zuvor – wie kam es zu dieser Ungerechtigkeit unter dem Osmanischen Reich, unter der sie litten? Woher kam das? Denn das Osmanische Reich war sehr vielfältig, es war nicht sehr homogen.

Es gab viele verschiedene Kulturen, weißt du, es war ein riesiges Gebiet, und es gibt so viele verschiedene, verschiedene Untergruppen des Islam – Schiiten und Sunniten und Untergruppen von beiden – und dann gab es, weißt du, so viele Alawiten und all das.

Man kann sagen, dass die Osmanen jahrhundertlang relativ erfolgreich waren, aber ab einem bestimmten Zeitpunkt, als die Briten wieder begannen, in diese Region vorzudringen – denn das Britische Empire hatte dies immer im Blick –, war dies die Schwachstelle Eurasiens, und wer auch immer diese Region kontrollieren konnte, konnte leichter „teilen und herrschen“, um die Kontrolle über das gesamte „Heartland“ zu behalten, wie Mackinder es später formulierte.

Was sie jedoch taten, war, nach den rückständigsten, radikalisiertesten Elementen zu suchen, nach stammesähnlichen Gruppen innerhalb der islamischen Welt, die sich als Rammböcke, als Werkzeuge einsetzen ließen.

Und was die Briten schon früh entdeckten, war, dass bestimmte Profile diese Anforderungen sehr gut erfüllten, insbesondere in Form der Wahhabitiden, der Anhänger von al-Wahhab, der ein Philosoph, Gelehrter und sehr, sehr prominenter Imam war, der ein Gönner war, der von der Familie al-Sad, einer beduinischen Stammesfamilie, gefördert wurde und eine sehr strenge Auslegung des Korans vertrat.

Wie Sie wissen, durfte man als wahrer Muslim keine Gedichte verfassen, man durfte keine Kunst ausüben, man durfte sich nicht von Ideen anderer Kulturen beeinflussen lassen, die etwa die Wissenschaft betrafen – es war eine sehr strenge, sehr rigide Vorstellung.

Und wenn man also nicht plötzlich Muslim war, bedeutete das, dass es eigentlich kein Verbrechen war, einen Ungläubigen zu töten.

Diese Art von Umschwung, dieser Taschenspielertrick, ermöglichte es diesen Gruppen, im Grunde ganze Städte und Dörfer zu errichten, was für die Briten sehr nützlich war, die versuchten, Krieg gegen – wer war es noch gleich? Es war, ich glaube, es war der Pascha oder der Kalif Muhammad Ali in der Zeit um 1811.

Obwohl sie von Muhammad Ali in den 1820er Jahren als wahhabitische Truppe niedergeschlagen wurden, existierten sie aber weiterhin. Sie tauchten tiefer in den Untergrund ab und wurden von den Briten eingesetzt, als diese mehr Kontrolle über den Suezkanal erlangten.

Irgendwann wurde den Briten klar, dass es effektiver war, die Kontrolle durch wirtschaftliche Kriegsführung und Wucher auszuüben, als durch reine militärische Eroberung, und so gingen sie im Fall ihres Rückzugs in den Untergrund vor – du beziehst dich auf die Muslimbruderschaft, ich beziehe mich hingegen auf diese Wahhabitiden. Einige von ihnen fanden im Ausland Exil, andere zogen sich noch etwas tiefer in den Untergrund zurück und reorganisierten sich im Laufe der folgenden Generationen. Später waren sie Orientalisten des britischen Geheimdienstes, wie wir sie nennen.

T. Lawrence stand mit einigen Elementen davon aus einem Beduinenclan in Verbindung, um die Figur von Shrif Hussein ibn Ali herum, der für Mekka und Medina zuständig ist. Eine sehr, sehr alte, mächtige Familie.

Und genau damit hatte T. Lawrence aus dem Film „Lawrence von Arabien“ zu tun: Er versprach, dass, wenn man sein Volk dazu aufrüste, Terroraktionen gegen das schwächer werdende Osmanische Reich durchzuführen – und das im Kontext des Ersten Weltkriegs –, man diesem dann dieses neue Königreich gewähren werde; und man werde ihn ehren, da das Britische Empire ein sehr ehrenhaftes Gebilde sei, und man werde ihn ehren und ihm die Kontrolle über Saudi-Arabien übertragen: „Dieses riesige Königreich, das früher das Osmanische Reich war, wird dir gehören.“

Doch ähnliche Versprechungen wurden – wenig ehrenwert – auch Ibn Saud gemacht, der der Schutzherr von al-Wahhab war bzw. dessen Ur-Ur-Großeltern die Schutzherren von al-Wahhab waren.

Und ihm wurden von Leuten wie E. G. Brown und anderen dieselben Versprechungen gemacht, nämlich: „Wenn du Terrorakte gegen das Osmanische Reich verübst, dann werden wir dir den Titel des Königs aller Könige des arabischen Landes, des muslimischen Landes, verleihen.“

Es gab also offensichtlich einen Interessenkonflikt. Den Briten war es eigentlich egal, wer gewinnen würde. Es ging wirklich nur darum, wer besser als Diener des Empire fungieren würde, mit den damit verbundenen Belohnungen.

Auf der einen Seite hat man also diesen Faktor, und auf der anderen Seite Dinge wie die arabischen Aufstände von 1916, die eine Art Protokollrevolution waren, genau wie die Farbrevolutionen von 2011, über die wir gesprochen haben.

Das war nichts Neues, sondern wurde bereits 1915/1916 von den Briten in Form dieser großen arabischen Aufstände entwickelt. Und niemand hatte jemals vor, dies zu tun. Es ging nie darum, ihnen die Unabhängigkeit zu gewähren. Es ging immer um Sykes-Picot, wie es von der neuen bolschewistischen Regierung Russlands aufgedeckt wurde.

Als die Bolschewiki an die Macht kamen, sagten sie: „Moment mal, die frühere russische Regierung musste sich mit den Franzosen und den Engländern arrangieren, um den gesamten Nahen Osten tatsächlich aufzuteilen und keines der Versprechen einzulösen.“

Das wurde also öffentlich bekannt. Es war zwar etwas peinlich, aber der Schaden war bereits angerichtet, und Dinge wie die Hoffnung auf eine Erneuerung des Osmanischen Reiches durch die Eisenbahnstrecke von Berlin nach Bagdad waren zunichte gemacht.

Die Vorstellung, dass die Osmanen den Industrialismus und die moderne Wissenschaft annehmen und gleichzeitig ihre Traditionen ehren würden, wurde zunichte gemacht.

Und all das, um zu sagen, dass die Muslimbruderschaft, die nach 1924 in Form der Hassan-al-Banna-Operation entstand, wiederum eine sehr, sehr komplexe, facettenreiche, jesuitische Indoktrinations-Operation war, die eine Fassade hatte, die oberflächlich betrachtet sehr schön klang.

Sport, Brüderlichkeit, Anti-Kolonialismus und religiöse Traditionen bargen tatsächlich etwas Esoterisches in sich, das um 1936, kurz vor dem Zweiten Weltkrieg, an die Öffentlichkeit gelangte. Und genau zu diesem Zeitpunkt verkündete Hassan al-Banna eine Annäherung an die Nazis. Er hatte

einen Sonderbeauftragten der Muslimbruderschaft in Palästina in der Person von Haj Amin al-Husseini, dem von den Briten in Palästina zum Großmufti von Jerusalem ernannten. Er war also auch ihr Vertreter in dieser Region.

Und er ging nach Deutschland und blieb dort von 1941 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Er war verantwortlich für alle deutsch-arabischen Radiopropaganda-Instrumente, um zu versuchen, eine Armee von Muslimen zu organisieren, die größtenteils von der Muslimbruderschaft rekrutiert wurden, um für die Nazis gegen die Russen und andere zu kämpfen – im Kaukasus, in Zentralasien und im ehemaligen Sowjetgebiet, also dem weichen Unterbauch der Sowjetunion, wo es viele Muslime gibt.

Die meisten dieser Anhänger von Haj Amin und al-Banna wurden geopfert, sie waren lediglich menschliches Kanonenfutter.

Aber ein Teil davon war dieser paramilitärische Flügel, der 1936 an die Öffentlichkeit trat, der die Kämpfe führte, und das war der private Geheimdienst der Iqwan. Es war eine Art Attentatsbüro und offenbar Teil der Gehirnwäsche durch al-Banna.

Das habe ich aus den Werken von William Engdahl gelernt, einem fantastischen Forscher. Er hat ein Buch geschrieben, dessen Titel ich vergessen habe, aber er zitierte al-Banna, der als Grundsatz dafür, was es bedeutet, ein gutes Mitglied der Muslimbruderschaft und ein guter Muslim zu sein, sagte, man müsse den Tod mehr lieben als das Leben.

Seine Idee war es also, die Beziehung zur eigenen Religion neu zu definieren, und zwar im Sinne einer Liebe zum Tod, die größer ist als die Liebe zum Leben. Und er sagte, hier in einem Zitat an eine Nation, die die Industrie des Todes perfektioniert und die weiß, wie man stirbt:

„Edlerweise schenkt Gott ein stolzes Leben in dieser Welt
und ewige Gnade im kommenden Leben.“

Er hat also wirklich eine Art Mystik daraus gemacht, diese Besessenheit, sterben zu wollen, was meiner Meinung nach ein wesentlicher Charakterzug all dieser verschiedenen Arten von instrumentalisierten Sekten war, die vom Imperium in den folgenden Jahrhunderten und schon in den Jahrhunderten davor eingesetzt wurden.

Ich weiß zwar nicht, ob das die grundlegendste Frage irgendwie beantwortet, aber das braute sich in Ägypten zu der Zeit zusammen, als Al Banna auftauchte; das war der ägyptische Zweig, der so etwas wie das Hauptquartier war, das in den folgenden Jahren viele Attentate verübte, bis eine Figur namens Gamal Nasser – er war so etwas wie ein Anführer – auftauchte.

Rich: Oh, okay. Er gehörte zur Muslimbruderschaft.

Matthew: Und bevor wir zum „Shut it down“ kommen: Er kam zwar mit Hilfe der Muslimbruderschaft an die Macht, war aber eigentlich nie Mitglied dieser Organisation. Am Ende machte er es wie Wladimir Putin und zog ihnen den Boden unter den Füßen weg; außerdem überlebte er einige Attentate und löste die Organisation schließlich 1956 auf.

Rich: Okay, oder 1954. Abgesehen davon, dass sie den Tod mehr schätzten als das Leben: Wofür stand die Muslimbruderschaft noch?

Matthew: Nun, es scheint wieder so zu sein, dass es eine exoterische, nach außen gerichtete Lehre und eine esoterische, nach innen gerichtete Lehre für Eingeweihte und Uneingeweihte gibt.

Oberflächlich betrachtet hatte es also durchaus bürgerliche Werte, Dinge, die gar nicht so schlecht erscheinen. Es erinnert mich irgendwie ein bisschen an die Fethullah-Gülen-Bewegung. Ein bisschen.

Wenn man sich Fethullah Gülen und sein internationales Netzwerk ansieht, wirkt es sehr attraktiv, sehr, sehr ökumenisch – zumindest sprachlich –, aber im Inneren verbirgt sich etwas sehr, sehr Heimtückisches, das die Grundlagen für einen großen Teil des Deep State in der Türkei sowie für den breiteren Gladio-Apparat geschaffen und organisiert hat, der in den 1970er- und 1980er-Jahren in der gesamten muslimischen Welt wütete und an dem Gülen direkt beteiligt war.

Es scheint also, als gäbe es dort etwas Ähnliches, und ich denke, wenn man ...

Rich: Schau mal, aber ähnlich wie beim WEF und der Agenda 2030 – du weißt ja, was wir wollen, ist eine Welt der Nachhaltigkeit, weshalb wir Windkraft und Solarenergie nutzen werden.

Nun, eigentlich wollen wir euch jegliche Energie vorenthalten, billige, erschwingliche Energie. Und deshalb – und das ist unser Ziel – wollen wir, dass die Umwelt gedeiht. Deshalb müssen wir die Kühe davon abhalten zu furzen, denn Kuhfurze werden den Planeten zerstören.

Und du hast vorhin erwähnt – ich möchte nur sagen, dass die Rolle der Sonne in Bezug auf das Klima gründlich widerlegt wurde. Also geht es bei der Maßnahme, die Kühe am Furzen zu hindern, eigentlich darum, uns die Nahrung zu entziehen.

Und dann diese „15-Minuten-Stadt“-Idee – man kann einfach irgendwohin laufen, na ja, nein, eigentlich ist es eher dein eigenes kleines Mini-Gaza für dich und die Leute, die in der Nähe wohnen, so etwas in der Art; oberflächlich betrachtet scheint es schon lobenswert und wunderbar zu sein, aber in Wirklichkeit steckt eine fiese, fiese Agenda dahinter.

Matthew: Darunter scheint es einen fiesen inneren Kern und einen fiesen Keim zu geben. Und weißt du, ein Teil davon war der Einfluss der Unternehmen.

Einer der Gründe, warum die Muslimbruderschaft so erfolgreich wurde – besonders als sie, um diese Frage teilweise zu beantworten, von Gamal Nasser, dem Präsidenten Ägyptens, der ca. 1952 einen Militärputsch durchführte, zerschlagen wurde –, war, dass er dann sofort eine umfassende Verstaatlichungspolitik durchführte.

Er kämpfte dafür, die Kontrolle über viele der privatisierten Industriezweige, die in Ägypten unter britischer Kontrolle standen, sowie über den Suezkanal zurückzugewinnen.

Rich: Und soweit ich weiß, führte er tatsächlich das amerikanische System der politischen Ökonomie ein und praktizierte eine Politik, wie sie Ibrahim Traoré in Burkina Faso verfolgt.

Matthew: Ja, genau, das war es wirklich. Und es gab so etwas wie den Nasserismus, diese gesunde panarabische Philosophie, die die Moderne im besten Sinne begrüßte, aber die liberale Moderne der Ideologen britisch-imperialistischer Prägung ablehnte, die behaupteten, es gäbe so etwas wie Wahrheit nicht – nein, diesen Teil der Moderne muss man über Bord werfen, man muss ihn wegwerfen, man darf ihn nicht hereinlassen.

Aber was die Annahme einer Moral betrifft, die mit Wissenschaft und wirtschaftlichem Fortschritt verbunden ist, das ist gut.

Das sollte man annehmen und mit den eigenen religiösen Traditionen und der eigenen Philosophie in Einklang bringen, das ist gut.

Und er hatte viel, er gewann viel Unterstützung durch die Bewegung der Blockfreien. Er arbeitete mit den besten Patrioten in Russland sowie mit Leuten in der US-Regierung zusammen, wie Eisenhower, der sich schließlich auf die Seite Nassers stellte gegen die Briten, die Israelis und die Franzosen in der Suezkanal-Krise.

Er hatte also eine sehr universalisierende Philosophie, die genau mit dieser Wertschätzung für das amerikanische System verbunden war. Und wieder gewann er Anhänger unter den saudischen Royals; es gab Anhänger Nassers unter den saudischen Prinzen, die sagten: „Hey, warum haben wir nicht auch Industrie? Warum nutzen wir unser Erdgas und unsere Öleinnahmen nicht, um in den Aufbau einer Industrie- und Wissenschaftsgesellschaft zu investieren?“

Und einige von ihnen wurden später getötet, andere konnten fliehen und gelangten tatsächlich nach Ägypten, aber er machte sich aus guten Gründen viele Feinde.

Darunter befand sich auch die Muslimbruderschaft, die er vollständig verbot. Er erklärte sie in Ägypten für illegal, nachdem er zudem einem Attentatsversuch entgangen war.

Rich: Okay, warum hat er sie verboten? Das sind doch nur Menschen, die ein gutes Leben führen und ihrem Glauben folgen wollen und ...

Matthew: Das klingt plausibel, denn ich glaube, er hatte ein sehr gutes Gespür für Unsinn. Und er hat tatsächlich eine wirklich gute Rede gehalten, die immer noch auf YouTube zu finden ist, in der er über den Vorsitzenden der Muslimbruderschaft spricht, der sich mit ihm trifft. Und das könnte Ramadan sein, der Schwiegersohn von Hassan al-Banna.

Rich: Ja.

Matthew: Und er beschreibt ein Treffen, das er mit diesem Herrn Ramadan hat, und er sagt: „Weißt du, ich wollte mit ihnen zusammenarbeiten. Schon früh hatte ich ein ... ich habe ihn mitgebracht.“

Wir haben bei mir zu Hause gegessen und uns unterhalten. Und Ramadan sagte: „Ich will, dass du allen die Scharia aufzwingst. Ich will, dass alle Frauen mit Kopftuch herumlaufen. Mit Kopftuch – jede Frau soll mit einem Kopftuch herumlaufen.“

Er meinte: „Nasser hat das gesagt, Nasser hat das gesagt.“ Und dann fragte jemand aus dem Publikum: „Warum läuft er dann nicht selbst mit Kopftuch herum?“, und das Publikum lachte. Es sind andere Zeiten, oder?

Und er sagt: „Ich habe diesen Mann gefragt: ‚Ihre Tochter studiert Medizin. Habe ich recht?‘ Und der Mann sagt: ‚Ja.‘ Und er sagt: ‚Sie geht zur Uni und trägt kein Kopftuch. Wenn Sie nicht einmal Ihre eigene Tochter dazu bringen können, ein Kopftuch zu tragen, wie soll ich dann zehn Millionen Frauen dazu bringen, Kopftücher zu tragen? Das ist unmöglich.“

Und so, weißt du, kritisiert er sie wirklich sowohl auf humoristischer Ebene als auch, indem er ihre Heuchelei anprangert, dass die Führer nicht nach ihren eigenen Worten handeln. Es ist so, als ob viele der Hamas-Führer 1987 aus der Muslimbruderschaft hervorgegangen wären.

Die Hamas war ein Ableger der Muslimbruderschaft, und manche mögen damit ein Problem haben, aber es ist wahr. Und das bedeutet nicht, dass ich für Israel bin, wenn ich das sage. Ich stelle es lediglich fest. Das ist eine Tatsache.

Und Ahmad Yassin, der Gründer der Hamas, war seit 1973 ein führendes Mitglied der Muslimbruderschaft in Palästina. Das ist eine Tatsache.

Aber ein Teil der Idee bestand darin, die Heuchelei zu ignorieren, dass die Führer der Muslimbruderschaft allesamt Milliardäre waren, die in Katar lebten. Man setzt sich für die Unterdrückten und die Armen ein. Aber man ist Milliardär, man ist kein Millionär.

Rich: Also, du liegst da eigentlich auf einer Chaiselongue im Ritz Carlton in Doha und tust so, als würdest du dich für die Unterdrückten in Gaza einsetzen?

Matt: Ja, ja. Und schau dir mal Khaled Mashals Situation an – wir könnten uns seine Bankkonten und seine Vermögenswerte ansehen. Das ist wieder einmal unglaublich obszön, diese Muslimbruderschaft. [Mashal war von 1996 bis 2017 Vorsitzender des Politbüros der Hamas.]

So läuft also dieses Spiel zwischen den Banden ab. Aber als Nasser sie verbot, waren sie gezwungen, wieder in den Untergrund zu gehen. Und dieses Mal tauchten sie unter dem Einfluss von Alan Dulles, von Frank Wisner und der CIA wieder auf.

1956 traf er sich mit der saudischen Königsfamilie und sagte im Grunde genommen: Okay, wir setzen die Richtlinien und das Geld der CIA ein, und ihr setzt das saudische Ölgeld und die wahhabitische Ideologie ein, zusammen mit einer aktivistischen islamischen Organisation wie der Muslimbruderschaft, die sich zu dieser neuen Kraft gegen den Kommunismus zusammenschließen wird.

Und daraus entstand die Idee, amerikanische Steuergelder und geheime Operationen der USA unter Dulles mit Hilfe der Saudis einzusetzen, um zu sagen: Nun, die neue Welt wird durch den Krieg gegen den Kommunismus geprägt, und **alles ist gerechtfertigt, einschließlich der Zusammenarbeit mit unverbesserlichen Nazis**. Das ist in Ordnung.

Denn der Kommunismus führt weltweit Terrorkampagnen durch, handelt so, weil der Kommunismus – nun ja – heute haben wir Putin.

Rich: Putin hat mich dazu gebracht, das als eine Art moderne Neuauflage des Kommunismus zu sehen.

Matt: Ja, nur um aus dem Knast rauszukommen – eine Freikarte für alles.

Rich: Ja, genau. Putin zerstört das Wetter, das Klima der Erde – nicht die Sonne.

Matt: Nun, das stimmt. Und tatsächlich werden Kriege durch Kohlendioxid und den Klimawandel verursacht, sodass man sie als Klimakriege bezeichnet.

Und sogar Prinz Charles hat – bevor er König wurde – in Davos eine völlig verrückte Rede gehalten, in der er den Leuten weismachen wollte, dass alle Kriege auf der Welt durch das Klima verursacht werden.

Und alle Einwanderungsprobleme, die wir haben, seien auf Klimaflüchtlinge zurückzuführen. Es sei keine echte Einwanderung. Es liege nicht daran, dass wir ihre Länder systematisch zerstört hätten, wann immer sie versuchten, sich zu modernisieren, und sie in die Schuldknechtschaft getrieben hätten. Nichts davon sei wahr. Es liegt daran, dass wir viel zu viele Kühe halten.

Rich: Das ist doch nur eine Verschwörungstheorie. Du strotzt heute Abend nur so vor Verschwörungstheorien, Matt. Aber Matt, ich verstehe nicht, was an der Muslimbruderschaft so schlimm sein soll. Okay, abgesehen davon, dass sie ein Bündnis mit der CIA eingegangen sind – aber davor, was ihre Grundsätze angeht, weißt du ja, dass sie einen bestimmten Glauben haben, dass sie auf eine ganz bestimmte Art und Weise Muslime sind. Also, die Schiiten und die Sunniten sind auf ihre eigene Art und Weise Muslime. Was ist also das Besondere an der Muslimbruderschaft?

Matt: Nun, ich glaube, es ist diese Vorstellung, dass man, wenn man nicht genau unsere, wenn man nicht eine ganz bestimmte, ganz eigenartige Vorstellung vom Islam vertritt, dann kein richtiger Muslim ist. Und somit hat man in diesem Sinne keinen Anspruch auf Rechte, Leben und Freiheit, was offenbar Teil des Problems ist.

Es scheint auch das Problem zu geben, dass viele der Mitglieder, die wahrscheinlich ganz gute Menschen sind, keine Ahnung haben, dass es diesen inneren Kern gibt.

Und ich meine, es handelt sich wieder um eine stark in Abteilungen unterteilte Organisation in dem Sinne, dass die meisten Abteilungen nicht genau wissen, was die anderen tun.

Man muss sich einer Sicherheitsüberprüfung unterziehen, wie es bei jeder ordentlichen Verschwörungsgesellschaft der Fall ist, die nachweislich seit achtzig Jahren Staatsmänner ermordet und früher auch mit den Nazis zusammengearbeitet hat.

Und das hat gewisse Gemeinsamkeiten mit der 1962 in Saudi-Arabien gegründeten Muslim World League. Wenn man sich die Mitglieder dieser Organisation ansieht, findet man nicht nur Haj Amin, einen alternden muslimischen Nazi, der immer noch Großmufti ist, sondern auch den Gründer der Jamaat Islamiyah, der Muslimbruderschaftsbewegung in Pakistan, der ebenfalls Mitglied ist und die Regierung unter Zia ul Haq leitet, die an die Macht gekommen ist - über die Leiche von Zulfidar Bhutto hinweg, der ermordet wurde, als er in den Jahren 1977, 1978 und 1979 eine industrielle Renaissance in Pakistan anstreben wollte, und Kissinger dies untersagte und verkündete: „Ihr werdet keine Atomkraft haben, so wie die Japaner sie haben; ihr werdet im Grunde genommen unseren Plan des Feudalismus befolgen oder ihr sterbt.“

Stattdessen leitete Kissinger mit Hilfe von Z und der Jamaat-e-Islami diesen Schauprozess, der dazu führte, dass Zulfidar Bhutto später ermordet wurde und auch seine Tochter getötet wurde.

Da war dieser Afghane, der Anführer der Mudschaheddin ...

Rich: Apropos Bhutto: Ich glaube, du warst es, der mir einmal erzählt hat, dass er das amerikanische System der politischen Ökonomie einführen wollte.

Matt: Ja, das hat er. Ja, er hatte einen Plan für eine industrielle Renaissance in Pakistan. Ja, und das war ziemlich gewagt – vielleicht ein Thema für ein anderes Mal.

Rich: In Ordnung. Wie auch immer, bitte mach weiter, du hast gerade über jemand anderen gesprochen.

Matt: Nun, Bhutto gab tatsächlich ein Exklusivinterview, als er im Gefängnis saß, kurz bevor er dort 1979 starb, das immer noch online verfügbar ist.

Und vielleicht könntest du einen der älteren Veteranen von AIR [?] fragen, vielleicht Susan Kinder oder jemand anderen, das mit dir durchzugehen, denn ich war damals noch nicht einmal auf der Welt, aber sie hatten den Überblick darüber, aber ja. Es gab noch ein weiteres Mitglied, ein Gründungsmitglied der Muslim World League, nämlich Muhammad Sadiq al Mujadidi, der Anführer der afghanischen Mudschaheddin, der die radikalisierenden Mudras beaufsichtigte, die in den Siebziger und Achtzigern eingesetzt wurden, um junge Männer in Afghanistan erneut zu bewaffnen – mit Hilfe der Kräfte der Muslimbruderschaft und der CIA-Außenstelle in Pakistan.

Und natürlich auch mit Hilfe der Saudis, um eine Vietnam-Situation zu schaffen, in die die Sowjets hineingezogen werden sollten.

Wenn man sich also die Akteure ansieht, die an dieser Sache beteiligt waren – die Ermordung nationalistischer Führer, Anhänger Nassers –, dann wird deutlich, dass sie eine Art Untergrundbewegung betrieben haben, die sich in Form von Finanzwesen, mächtigen Unternehmen, Medienkomplexen und kulturellen Bewegungen manifestierte.

Eigentlich ähnlich wie Falun Gong, das in der Art und Weise, wie es infiltrierte, wieder sehr ähnliche Züge aufweist; wir haben also einige Vorläufer dafür, wie diese Sache funktioniert, und es scheint tatsächlich so, als gäbe es einen Plan oder eine Vision zur totalen Eroberung.

So etwas wie eine böse Version von Augustinus' „Stadt Gottes“, nur die Stadt Mohammeds, allerdings in einer sehr rückschrittlichen, wortgetreuen, rigiden Version, die niemanden duldet, der nicht genau dieselbe Interpretation einer sehr, sehr spezifischen Vorstellung davon hat, was der Koran ist – sozusagen der muslimische Cousin der „woke“-Agenda des WEF.

Rich: Denn wenn man nicht selbst ein Kleid anzieht oder Männern nicht erlaubt, Kleider anzuziehen und auf die Damentoilette zu gehen, dann ist man ein durch und durch rassistischer Mensch.

Matt: Ja, ich schätze schon. Es ist schon komisch, wie sich Linke und Rechte auf diese Weise in einer Art faschistischer Tyrannei vereinen.

Rich: So wie das Konzept dahinter: Jeder hat eine bestimmte Philosophie, lässt keinen Widerspruch zu und will seine Philosophie möglichst vielen Menschen aufzwingen, und diese Philosophie ist sehr autoritär und gibt vor, etwas anderes zu sein: Wir sind glücklich, wenn wir nichts besitzen und Insekten essen, verstehst du das nicht?

Ja, es sei denn natürlich, du bist bei der Muslimbruderschaft, denn die meisten Insekten sind nicht halal, nur sehr wenige Insekten sind halal.

Matt: Das ist gut. Und in diesem Sinne möchte ich noch einmal betonen: Wenn man über die Struktur der Jesuiten nachdenkt – wie sie waren, als sie im frühen 16. Jahrhundert gegründet wurden –, so wiesen sie viele Ähnlichkeiten auf: Nach außen hin gaben sie sich als fromme Christen, hatten aber eine heimtückische Grundlage, die mit tieferen, alten Mysterienkulten verbunden war, die alles durchdringen sollten. Und sie waren sehr anpassungsfähig, um langsam jede Zielgesellschaft zu infiltrieren, die sie letztendlich von innen heraus kontrollieren und zerstören wollten. Sie beherrschten diese Künste sehr gut und nutzten die Bildung als ihr Hauptinstrument.

Die Kontrolle über die Druckpressen, die Kontrolle über die religiöse Ausbildung und damit die Infiltration – und die Idee war, die Berater von Königen, Fürsten und Königshäusern zu werden, was ihnen sehr gut gelang. [Vor allen Dingen nahmen sie die Beichte ab und erfuhren auf diese Weise nahezu alles.]

Und das wurde, wie du weißt, von den Autoren von „Dune“ aufgegriffen – oder besser gesagt, von Frank Herbert, dem Autor von „Dune“, der von einigen dieser Dinge wusste, woraus dann das Bene-Gesserit-Thema entstand.

Rich: Das WEF Global Leaders-Programm.

Matt: Ja, genau das ist es. Und dann gibt es verschiedene Ausprägungen, verschiedene Varianten von scheinbar gegensätzlichen Gruppen, wie zum Beispiel den Opus Dei, der erst kürzlich etwa zur gleichen Zeit gegründet wurde.

Rich: Wir werden über die Jesuiten sprechen, richtig? Ich möchte hier aber bei der Muslimbruderschaft bleiben, okay?

Also knüpften sie in den 1950er Jahren Kontakte zur CIA, weil die CIA auf sie zugeht und dachte: Okay, wir können zusammenarbeiten. Haben sie also immer noch Verbindungen zur CIA und zum MI6? Führen sie immer noch deren Befehle aus? Oder sind sie unabhängig? Oder nutzen sie die Geheimdienste nur aus? Wo sind sie dominant? Wo sind sie nicht dominant?

Matt: Ich wäre sehr überrascht, wenn die alten Verbindungen – also ihre historischen Verbindungen zum britischen und amerikanischen Geheimdienst – plötzlich verschwinden würden. Ich meine, wir dürfen nicht vergessen, dass erst 1938 Staatschefs aus Ägypten und zwölf weiteren Nationen einen gemeinsamen Brief an die britische Regierung verfassten, in dem sie diese aufforderten, radikalen islamistischen Gruppen, die ihren Hauptsitz – nicht ohne Grund – in dem sogenannten „Londonestan“ hatten, keine Unterstützung und keinen Schutz mehr zu gewähren.

Und Teil der britischen Vorgehensweise war es, diese schlüpfrige Form des Liberalismus als Philosophie zu nutzen und zu sagen: „Seht her, wir verurteilen niemanden, solange ihr unsere Regeln respektiert; ihr könnt jeden Schutz genießen, den man in Großbritannien erwarten würde.“ Und das bedeutet: Wir beurteilen nicht, was ihr in eurem eigenen Land tut.

Aber was diese Gruppen in ihren eigenen Ländern taten, war, Menschen in die Luft zu sprengen und diese Regierungen zu destabilisieren, um sie zu stürzen, was natürlich der City of London zugutegekommen wäre.

Wenn also die City of London, der britische Geheimdienst und die CIA plötzlich behaupten würden, es handele sich nun um eine abtrünnige Organisation, die sich unserer Kontrolle entzieht, würde es mich erneut sehr überraschen, dass Barack Obamas Halbbruder ein hochrangiger Funktionär innerhalb der Muslimbruderschaft war; Malik Obama, glaube ich, hieß er.

Das ist eine seltsame familiäre Verbindung, von der ich nicht weiß, ob sie schon einmal gründlich untersucht wurde, aber sie ist seltsam, wenn man bedenkt, welche enorme politische Unterstützung die Muslimbruderschaft unter Obama erhielt.

Weißt du, die Tatsache, dass die Saudis und die VAE – und zunehmend auch Katar – offenbar langsam erkennen, dass ihre Unterstützung dieser Organisation nicht nur Auswirkungen auf ihre

eigene Stabilität und Sicherheit hat, sondern dass sie diese Organisation jahrzehntlang dazu benutzt haben, rivalisierende muslimische Regierungen der Schiiten oder anderer Gemeinschaften zu destabilisieren, um ihre Vormachtstellung zu sichern. Aber diese Organisation hat Ambitionen, die es nicht dulden werden, von den Saudis an der Leine gehalten zu werden – und genau das haben wir meiner Meinung nach in den letzten acht oder neun Jahren gesehen.

Es beginnt ein echter Kampf zwischen den legitimen Aspekten der saudischen Regierung und den saudischen Eliten auf der einen Seite und dieser anderen Sache und ihren Vertretern wie Prinz Bandar bin Sultan auf der anderen Seite, der als ehemaliger hochrangiger saudischer Geheimdienstler entmachtet wurde und einen großen Teil der Anschläge vom 11. September sowie andere zwielichtige Geschäfte mit den Briten und der City of London seit den 1980er Jahren beaufsichtigt hatte.

Er wurde zusammen mit vielen anderen in Saudi-Arabien als Vertreter dieser Sache festgenommen.

Und was Sie heute in Ihrem Gespräch mit den VAE angesprochen haben – nämlich die Veröffentlichung eines umfassenden Erlasses, in dem erklärt wird, dass man nicht länger dulden werde, dass eigene Studenten nach England geschickt werden, um dort radikalisiert zu werden und dann als Waffen gegen das Wohlergehen der VAE als souveräner Nationalstaat zurückgeschickt zu werden –, ist eine sehr interessante Sache, und ich glaube, dass weltweit ein großer Weckruf stattfindet, und das ist doch eine gute Sache, oder?

Rich: Und welche Verbindungen hat die Muslimbruderschaft zu anderen extremistischen islamistischen Gruppierungen wie HTS, ISIS, Al-Qaida und den Taliban? Da scheint es so etwas wie ein stillschweigendes Einverständnis unter Gleichgesinnten zu geben.

Matt: Du weißt, solange wir eine Art salafistisch-wahhabitische Perspektive bei der Auslegung des Korans haben, können wir zusammenarbeiten und kooperieren, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen zu Details haben, und es gibt eine Integration, die ich nicht genau analysieren kann, aber sie ist sicherlich vorhanden, wie du weißt.

Rich: Ich finde das wirklich, wirklich faszinierend und es ist wirklich, wirklich nützlich, weil ich nicht daran interessiert bin, mich mit den Details zu beschäftigen.

So wie du es mir darlegst, reicht mir dieser allgemeine Überblick, den du mir gibst, denn das hilft mir zu verstehen, was in Bezug auf Geopolitik, Nahostpolitik und zunehmend auch westliche Politik vor sich geht.

Matt, vielen Dank. Ich werde deine Website verlinken.

Matt: Das ist canadianpatriot.org.

Rich: Außerdem gibt es auch risingtidefoundation.net

Zu einem deiner Videos hat jemand geschrieben: „Ich habe alle Bücher von Matt“, und jemand anderes hat gefragt: „Wo kann ich seine Bücher bekommen?“ Die gibt es auf deiner Website canadianpatriot.org

Matt: Für alle, die mehr über Haj Amin und den Zusammenhang mit den Nazis erfahren möchten, empfehle ich das Buch meiner Frau über „das Reich, in dem die Schwarze Sonne niemals unterging“ [The Empire on which the Black Sun never sets].

Ich habe es gerade nicht zur Hand, aber es ist ein ausgezeichnetes Buch, das man auf canadianpatriot.org finden kann; sie widmet diesem Thema mehrere Kapitel, die ins Detail gehen – euch wird der Kopf schwirren, was die Verflechtung dieses faschistischen Komplexes, des britischen Geheimdienstes und dieser Gruppe angeht, über die wir heute gesprochen haben.

Rich: Okay, deine Frau wird bald mal zu Gast auf meinem Kanal sein, also solltet ihr den Kanal abonnieren, kommentieren und liken, denn bei Matt werde ich mit dem Schlauch abgespritzt – diesem Feuerwehrschauch – und bei Cynthia wird mir dann der Kopf schwirren, also freut euch drauf, das wird ein ganz schöner Anblick.

Vielen, vielen Dank. Danke euch allen. Alles Gute. Tschüß.